

Sie hatte den Mädchen vorgeschlagen, für jeden Einzelnen im Pfarrhaus kleine Arbeiten zum Weihnachtsfest anzufertigen. Der Vorschlag wurde mit Jubel begrüßt, und die Köpfe der kleinen Mädchen waren mit großen Gedanken und Plänen erfüllt.

Sie bezeugten einen Fleiß und eine Emsigkeit, daß ihnen das größte Lob gespendet wurde.

Die Weihnachtspläne blieben selbstverständlich tiefstes Geheimnis.

Neuntes Kapitel.

Der Herbst war gekommen, und unter dem Jubel der Kinder wurden die rotwangigen Äpfel und blauen Pflaumen eingeerntet.

Marie war so ausgelassen lustig dabei, daß ihr manchmal Halt geboten werden mußte.

In der Stadt hatte sie solche Körbe voll schönen Obstes nur bei den Obsthändlerinnen gesehen und sie oft sehnsüchtig von weitem betrachtet. Aus Mitleid waren ihr mitunter von den Händlerinnen ein paar Pflaumen oder ein Apfel geschenkt worden, und sie hatte sich reich wie eine Königin gedünkt.

Jetzt durfte sie jeden Tag davon genießen. Das Vergnügen schien gar kein Ende zu nehmen, denn im Pfarrgarten zu Neuenrode gab es auch Weintrauben und Nüsse.

Für den Oktober hatten Pastor Panke's einen Besuch mit ihren Mädchen in Aussicht gestellt. Die Neuenroder Pfarrkinder waren bei dem Gedanken daran in großer Aufregung.

Die Freude schwand nur sehr bald. Herr Pastor schrieb ab, weil die Mädchen sämtlich erkältet waren und das Zimmer hüten mußten.